

Inhalt

Vorwort

Französische Druckversionen

Das Grimoire des Papstes Honorius

Sammlung der seltensten Geheimnisse der magischen Kunst

Ergänzungen – das meist Geschätzte

Wellcome 4666

Das Wahre Grimoire des Papstes Honorius

Deutsche Version

der große Grimoir des Papsts Honorius

Englische Version

Das Schwurbuch des Honorius oder Liber Iuratus Honorii

Quellen

Vorwort zum Corpus der Honorius Bücher

Der vorliegende Band basiert im Wesentlichen auf zwei Grimoires, einem in England erschienenen Handschrift aus dem Mittelalter und einer französischen Ausgabe aus der frühen Neuzeit. Insgesamt wurden für diese Ausgabe sechs verschiedene Bücher bzw. Manuskripten herangezogen, die sich in Teilen unterscheiden. Dadurch kann ein nahezu vollständiger Schatz der Magie, der unter dem Namen Honorius veröffentlicht wurde, präsentiert werden. Die englischen und französischen Schriften unterscheiden sich fulminant und stellen jeweils ein eigenes Corpus an Schriften dar.

Quellen der englischen Fassung

Die englischen Manuskripte sind älter, die älteste Erwähnung des Buches stammt aus dem 13. Jahrhundert (Liber Sacer), das älteste erhaltene Manuskript ist das Sloane 3854. Sein Ursprung dürfte im 14. Jahrhundert liegen. Für die vorliegende Übersetzung haben wir das Royal Manuskript R 17 A XLII zur Basis genommen, es stammt aus dem 15. Jahrhundert. Dieses mittelalterliche Buch ist weitestgehend in englischer Sprache verfasst, wenige Teile sind auf Latein. Es ist schön gestaltet und in einer sehr klaren Handschrift geschrieben. Das Buch wurde bereits von Agrippa von Nettesheim referenziert. Dieses Manuskript endet allerdings vorzeitig. Für die restlichen Seiten wurde die Handschrift Sloane 3854 herangezogen. Dieses Manuskript ist deutlich schlechter zu lesen und weite

Strecken auf Latein. Aus beiden Handschriften lässt sich das Schwurbuch gut rekonstruieren. Laut Gösta Hedegard gibt es insgesamt nur drei Handschriften, die den Honorius-Text wiedergeben: MSS Sloane 3854, 313 und das 3885 aus dem Jahre 1588, welches Honorius von Theben als Autor nennt.

Es gibt noch ein paar andere Handschriften, die sich mit dem Schwurbuch auseinandersetzen, allerdings erreicht keine Schrift die Vollständigkeit wie das R 17 und das Sloane 3854. Andere Schriften scheinen aus dem Umfeld Honorius zu kommen (z. B. Sloane 3826), allerdings gibt es keinen harten Beweis, dass es sich um ein Honoriusbuch handelt.

Inhalt und Aufbau der englischen Fassung

Inhaltlich setzt sich das englische Corpus der Schriften mit der Beschwörung der Geister und Engel auseinander. Diese Anrufungen dienen dazu, um sie erscheinen zu lassen, zu zwingen und zu binden. Einen sehr großen Raum nimmt das Ritual ein, um eine Vision Gottes zu erlangen. Der Leser soll also dazu befähigt werden, Gott zu schauen – und zwar zu Lebzeiten. Dies ist eigentlich erst nach dem Tod möglich bzw. die Ansicht Gottes zieht den Tod unmittelbar nach sich. Die Ansicht Gottes zu Lebzeiten ist nur Heiligen oder Gottes nächstem Kreis der Engel vorbehalten. Hier zeigt sich das katholische Umfeld, in dem dieses Werk entstanden ist.

Das Schwurbuch beginnt mit der Legende, wie die Schrift zustande kam. Im Anfang steht eine Bedrohung durch die höllischen Geister, die sich versammeln, um Finsternis und Zwietracht zu säen – auch um die Strukturen der Kirche zu zerstören. Daraufhin wird ein „Konzil der 811 Meister“ einberufen. Aus deren Mitte wird „... Honorius, der Sohn des Euklids, Meister der Thebaner“ berufen. Hier wird auch deutlich, warum die Wahl auf ihn viel: Theben sei die Stadt, „in der die Kunst gelehrt wird“. Somit entstammt jener Honorius aus einem Umfeld, in dem die Magie praktiziert wird und in dem er sich gut auskennt. Beraten wird die

Zusammenkunft vom Engeln Hocroel, in andere Lesart Hochmel. Nach Claire Fanger eine Ableitung des hebräischen Wortes Chockmah (Weisheit); das Wort ist sicherlich manchem Leser vom Sephiroth-Baum bekannt. Im folgenden werden 92 Kapitel in einem Inhaltsverzeichnis aufgelistet, das man weniger als tatsächlichen Index lesen darf als eher einer Zusammenfassung, welche Themen den Leser des Buches erwarten. Dazu gehören z. B. die Beschwörung von Dämonen, Entdeckung von Schätze oder die immer wieder erwähnte Errettung aus dem Fegefeuer und wie die bereits erwähnte „Vision Gottes“ zu erlangen sei.

Im weiteren Verlauf werden die Namen Gottes genannt sowie zahlreiche Engel und die Art, in der sie organisiert sind. Das Buch bietet dann den Aufbau eines komplexen Rituals, um die Engel zu beschwören und mit ihnen das eigene Ziel zu erreichen. Derer gibt es drei: die Vision Gottes zu erlangen, die Errettung aus dem Fegefeuer und schließlich einen eigenen Wunsch erfüllt zu bekommen bzw. eine Frage beantwortet zu kommen. Die zentrale Gestalt zur Durchführung des Rituals ist ein Priester, der den „Meister“ begleitet. Somit schein dies ein Zauberbuch der kirchlichen Autorität zu sein.

Das Siegel Gottes

Eins der erstaunlichsten Werke des Buches ist das aufwändige „Siegel Gottes“. Die markanteste Struktur des Siegels ist ein siebenzackiger Stern - ein Heptagon. Diese Siebenheit repräsentieren die sieben Sphären oder die sieben Wochentagen. Damit beherbergt dieses Element symbolisch die Schöpfung; ähnlich wie es schon im Buche „Heptameron“ geschieht. Interessanter Weise zitiert das Manuskript R AX 17 zum Schluss einiges aus dem Heptameron.

Im Inneren des Heptagon sitzt ein Pentagramm mit den Namen Gottes. Die Fünfheit ist ein Symbol des Menschen. Das Pentagramm mit seiner verschlungenen Form repräsentiert die Verbundenheit des Menschen mit Gott. Somit ist das Zentrum die Welt des Menschen im Einklang mit Gott. Im Zentrum des Pentagramms steht ein T, dies ist nach der Beschreibung des Texts ein griechisches Tau. Dieser Buchstabe ist voller Symbolik. Das Tau steht oft als Symbol für das Kreuz, an das Christus geschlagen wurde. Außerdem ist das Taw - das hebräische Pendant - der letzte Buchstabe des hebräischen Alphabets. Diese Allegorie des T für das Tau wird auch in der Azot-Formel genutzt; A ist der erste Buchstabe des lateinischen, griechischen (Alpha) und hebräischen (Aleph) Alphabets, dann folgen die letzten Buchstaben dieser Alphabete: Z für das lateinische, O (Omega) für das griechische und T (Taw) für das hebräische.

Über das Pentagramm spannt sich das besagte Heptagon - der Himmel mit seinen sieben Sphären. Im äußeren Ring um das Siegel stehen 72 Buchstaben. Dies ist somit die buchstäblich allumspannende Anwesenheit Gottes. War das Heptagon noch die Repräsentation der Sphären, so ist dies nun der Himmel der Fixsterne und die Wohnstätte Gottes. Die Zahl 72 lässt sofort an die Emanation Gottes denken. Die 72 ist uns bekannt als die Anzahl der Namen Gottes. Auch wird mancherorts von den 72 Engeln gesprochen.

Allerdings wird dieses Siegel nur im Sloane 313 grafisch dargestellt, die anderen Manuskripten beschreiben das Siegel nur aufwändig im Text. Dies ist bemerkenswert, da andere grafische Elemente durchaus als Zeichnung vorliegen. Über den Grund lässt sich nur spekulieren. Da das Siegel in der Konstruktion sehr aufwändig ist, ist der beschreibende Text nicht an jeder Stelle eindeutig und lässt Interpretationsspielraum. Das führte in den folgenden Jahren und Jahrhunderten zu einigen alternativen Darstellungen des Siegels. Bemerkenswert ist, dass die

Konstruktion eines Heptagons nur mit Zirkel und Lineal möglich aber recht anspruchsvoll ist. Selbst mit der Messung der Winkel muss man sich mit recht krummen Zahlen bei der Zeichnung auseinandersetzen, 360° geteilt durch sieben sind $51,43^\circ$ - keine Zahl, die sich am Geodreieck leicht ablesen lässt. In diesem Band habe ich mich an eine Darstellung gewagt und das Siegel abgebildet - allerdings nicht handgezeichnet sondern mit einem Programm erstellt, wie jegliche Rekonstruktion der Siegel und Grafiken. Es sei also darauf hingewiesen, dass der Leser zu einer eigenen Interpretation des Siegel Gottes kommen könnte.

Quellen der französischen Fassung

Als Quelle für die französischen Bücher wurden die Druckfassungen von 1670 und 1760 genutzt. Eine Urschrift, wenn man so will, findet sich in einer Handschrift - dem Skript mit der Bezeichnung Wellcome 4666 - welches auch Skripte aus der salomonischen Weisheitsliteratur enthält. Das hier verwendete Manuskript stammt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Es gibt den Kern des Honorius Buches wieder, bestehend aus den Beschwörungen der Geister, den Siegeln und Kreisen. Die Beschwörungen sind vom Wortlaut nahezu identisch zu den gedruckten Büchern, allerdings sind die Siegel und Namen der Geister der Woche völlig anders als die entsprechenden Kapitel der späteren, gedruckten Bücher. Deshalb habe ich das komplette Schwurbuch aus dem Wellcome 4666 wiedergegeben, damit Sie als Leser einen einheitlichen Blick auf die Magie des Buches erhalten.

Eine deutsche Fassung

Zum Schluss der französischen Bücher findest du noch die deutsche Adaption aus dem Sammelband okkultur Schriften „Geheimnisvoller Heldenschatz“ (Johannes Staricius, 1750, zuerst erschienen ca. 1828). Das Honoriusbuch aus diesem

Band versucht allem Anschein nach das französische für eine deutsche Leserschaft herauszubringen. Allerdings lässt es sich weite Strecken eher von dem französischen Original inspirieren als dass es eine Übersetzung darstellt. Damit wird auch dieses Buch zu einem eigenständigen Werk – deshalb ist es im Anschluss zu den französischen Fassungen zu finden. Die alte Rechtschreibung aus der Original-Veröffentlichung wurde beibehalten, um den Sinn nicht zu verzerren.

Die Sektion der französischen Honoriusbücher setzt sich also aus diesen vier Manuskripten zusammen: Wellcome 4666, Druckfassungen von 1670 und 1760 sowie die deutsche Adaption „der große Grimoir“ – hier fehlt auch in der gedruckten Ausgabe das „e“ am Ende des Wortes Grimoire.

Inhalt und Aufbau der französischen Fassung

Inhaltlich unterscheiden sich die französischen massiv zu den englischen Büchern. Die in Druck vorliegenden Exemplare von 1670 und 1760 sind zu Beginn exakt gleich. In der Einleitung wird dargestellt, dass der Schlüssel, den Jesus symbolisch Petrus gegeben hat, die Amtskirche dazu befähigt, Macht über die Geister zu haben. Diese Macht lag zunächst nur bei den Päpsten, die Honorius der III. nun hier in seiner Bulle veröffentlicht.

Zu Beginn folgen die Vorbereitungen zu den Ritualen mit einigen Siegeln und Gebeten. Darauf folgen Beschwörungen, um Geister anzurufen. In einem weiteren Teil werden die Beschwörungen der „Könige“ – die Herrscher über die vier Himmelsrichtungen, wiedergegeben. Einen großen Teil nimmt dann die Beschwörung der Geister der sieben Wochentage ein. Zu diesen Geistern gehören unter anderem Luzifer und Astaroth. Zu jedem Geist wird ein Siegel abgebildet.

Anhang der französischen Bücher

Im Anschluss dieses magischen Teils begegnet uns ein Klassiker im Aufbau magischer Bücher, nämlich einen Anhang mit einer Sammlung sogenannter „Sammlung ganz seltener Geheimnisse der magischen Kunst“. Diese haben inhaltlich nichts mehr mit dem eigentlichen Buch zu tun, beschreiben stattdessen nützliche Tipps für den Alltag – mal magisch, mal ganz praxisnah. Heute würde man einen solchen Teil als Live Hacks bezeichnen. In der Zeit der Entstehung war die Gesellschaft sehr landschaftliche geprägt. Deshalb beziehen sich die meisten dieser Geheimnisse auf die Gesundheit der Schafherde oder der Pferde, aber auch zum Erhalt der eigenen Gesundheit. Die Anhänge der beiden Druckexemplare von 1670 und 1760 unterscheiden sich voneinander. Wir haben in diesem Band alle Geheimnisse beider Bücher wiedergegeben. Einige Teile davon finden sich auch in anderen Büchern wie dem *Grimorium Verum*. In dieser Ausgabe wird eine komplette Sammlung aus beiden Ausgaben wiedergegeben. Die Fassung von 1760 dient als Vorlage, weil in dieser Ausgabe die meisten Geheimnisse zu lesen sind. Alle weiteren aus der 1670er Ausgabe, sind hinzugefügt und als solche gekennzeichnet.

Viele Grimoires aus dieser Zeit sind in einem Art Baukastensystem aus verschiedenen Büchern zusammengesetzt worden. Es gibt also schlussendlich keine „Originalfassung“, die Bücher wurden oft in neuer Konfiguration zusammengesetzt. Somit finden sich immer wieder Abschnitte, die in anderen Büchern schon abgedruckt wurden. Siehe dazu die lesenswerte Dissertation „Anleitung zum Aberglauben: Zauberbücher und die Verbreitung magischen "Wissens" seit dem 18. Jahrhundert“ von Stephan Bachter, 2005.

Die Grafiken der französischen Bücher

Ein Wort zu den Grafiken aus diesen beiden französischen Büchern, die als Druckfassung vorliegen: diese sind hauptsächlich auf einigen fortlaufenden Seiten durchnummeriert zu Beginn des Buches abgedruckt. In unterschiedlichen Ausgaben finden sich teils stets die gleiche Bezeichnung, um welche Grafik es sich handelt. Allerdings scheinen hier von Druckfassung zu Druckfassung unterschiedliche Sortierungen der Grafiken vorgenommen worden zu sein. Eine Druckfassung referenziert alle Grafiken, druckt jedoch keine einzig ab. Deshalb hat es mich einen Heiden Aufwand gekostet hat, die Grafiken den richtigen Textstellen zuzuweisen. Manche Grafiken tauchen in den Büchern auf, ohne dass diese im Text erwähnt werden. Grafiken ohne jeden Bezug habe ich deshalb nicht aufgenommen.

Einfluss der französischen Bücher

Der Einfluss auf die magische Literatur des 17. und den darauffolgenden Jahrhunderten wird eigentlich nur noch vom *Schlüssel Salomon* getoppt. Das Honoriusbuch beeinflusst in der darauffolgenden Zeit maßgeblich weitere exponierte Bücher wie das *Grimorium Verum*, *der kleine Albert* oder *Dragon Rouge* (der Rote Drache). Inhalte wie Beschwörungen, Siegel und Namen von Geistern, werden in diesen französischen Werken immer wieder behandelt.

Die Urheberschaft

In allen Schriften wird (Papst) Honorius als Urheber genannt. Daraus ergibt sich die katholische, spirituelle Ausrichtung der Schriften. Allerdings wird auch ein Honorius aus Theben genannt. Ob dies ein Alias zum Papst darstellen soll, darf bezweifelt werden. Entweder wird hier Theben genannt, weil man davon ausgeht, dass der Ursprung dieser Schriften im alten Ägypten lag und somit Papst Honorius aus Theben stammen musste, oder es bezieht sich auf einen anderen Honorius. Dieser Honorius von Theben wird als Quelle von

Agrippa von Nettesheim angegeben. Honorius sei der Schöpfer des Thebanischen Alphabets, es wird auch das Alphabets des Honorius genannt. Johannes Trithemius referenziert Honorius ebenfalls in seiner *Polygraphia* (1518).

Wir haben durchaus Hinweise, dass manche Päpste sich mit den magischen Wissenschaften auseinandergesetzt haben, z. B. Papst Silvester II. (Pontifikat von 999 - 1003) der sich mit Astronomie und mathematischen Wissenschaften aus dem arabischen Raum auseinandersetzte. Die Legendenbildung um seine magischen Betätigungen sind nach seinem Tod sicherlich an manchen Stellen zu phantastisch, dennoch war er ein gelehrter Mensch, der sich mit den Wissenschaften seiner Zeit auseinandersetzte. Ein weiteres durchaus einflussreiches Grimoire wird Papst Leo III. (Pontifikat von 795 - 816, er krönte Karl den Großen zum Kaiser) zugeschrieben, das *Handbuch Papst Leo* (Enchiridion des Papstes Leo). Trotzdem wird Papst Honorius wohl kaum Urheber dieser hier vorliegenden Werke sein.

Außerdem scheinen sich Kirche und Okkultismus auf den erste Blick auszuschießen, haben doch zahlreiche Würdenträger okkulte Praxen teils martialisch Bekämpft. Doch es wurde weniger die Anerkennung des magischen Wirkens bekämpft als eher die schädlichen Auswirkungen. Man bedenke, dass es im Mittelalter keine hart umschriebene Wissenschaft gab. Alchemie, Magie oder Naturphilosophie waren Begriffe, die darauf hindeuten, dass man sich mit dem Wesen der Natur auseinandersetzte. Für unsere heutige Sicht wären das sogenannte Parawissenschaften und würden von den wissenschaftlichen Fakultäten nicht mehr anerkannt. Noch vor Dreihundert Jahren sah dies anders aus. Wissenschaftlich arbeitende Menschen, die zur Kirche gehörten, waren nicht selten. So verwundern zunächst magische Schriften nicht, die einem Kirchenoberhaupt zugeschrieben werden.

Bereits in der Bibel ist die Magie alltägliche Realität. Man denke nur an das Austreiben der Dämonen durch Jesus oder die Befragung der sogenannten Hexe von En-Dor (vgl. 1 Samuel 28 ff) . „... In En-Dor gibt es eine Frau, die über einen Totengeist Gewalt hat ...“ Auch war es jedem klar, dass ein Priester die Macht zur Transmutation - zur Umwandlung der Materie besaß. Dies zeigte sich in jeder heiligen Messe während der Wandlung. Dann wurde der Wein zum Blut und das Brot zum Leib Christi. Die Kirche und die Amtsinhaber mussten die Macht über die Geister, die Engel und auch über die höllischen Wesen besitzen. Kraft der Gebete und der kirchlichen Rituale mussten sich somit die Geistwesen beherrschen lassen. Dies ist seit alter Zeit tief verwurzelt. Nicht nur in der Popkultur wird schon der Vampir mit einem Kruzifix zurückgetrieben. Beschwörungen, die sich auf klassische Gebete und das Anrufen von Engeln stützen, sind auch außerhalb des Christentums allgegenwärtig. Damit ist es nur ein kleiner Schritt, um dem Klerus die höchste Autorität zu verleihen, um ein magisches Werk zu verfassen. Wenn man dies Salomon und Moses zuschrieb, dann doch auch den exponierten Personen der katholischen Kirche - also einem Papst.

Christliche Riten sind auch in Büchern anderer Konfessionen zu finden, hier in diesen Honoriusbüchern wird klar das Bekenntnis zum katholischen Glauben zelebriert. Somit haben wir es mit einer Art katholischem Okkultismus zu tun. Dies zeigt sich in den Inhalten der Gebete, Nutzung des Glaubensbekenntnisses oder anderer liturgischer Gebete und Riten.

Schlussendlich präsentieren diese Bücher einen magischen Kosmos zur praktischen Anwendung zum Beschwören von Geistern und Engel, um zum Erfolg und Gesundheit zu gelangen.

Verwendete Bibelzitate

Bei der Übersetzung der Bibelzitate richte ich mich, sofern nichts anderes angegeben wird, an die Einheitsübersetzung von 2016.

C. Eibenstein, 2021

Das Grimoire des Papstes Honorius



Mit einer Sammlung der seltensten Geheimnissen

Rom 1670¹

¹ Text im Kreis: Obéissez à vos supérieurs et leur soyez soumis parce qu'ils y prennent garde: Gehorche dem Höchsten und seid ihm ergeben, denn er gibt euch Sicherheit.

VERFASST VON PAPST HONORIUS DEM GROßEN,

**darin sich die geheimen Beschwörungen befinden,
die gegen die Geister der Finsternis nötig sind.**

Der hl. Apostolische Stuhl, dem die Schlüssel des Himmelreiches gegeben wurden, durch diese Worte Jesus Christus an den hl. Petrus: ich gebe dir die Schlüssel des Himmelreichs, mit ihnen allein hat man die Macht, dem Fürsten der Finsternis zu befehligen und seinen Engeln, die seine Diener sind, die Knechte ihres Herrn, und ihm müssen sie huldigen, ehren und gehorchen, und mit anderen Worten Jesus Christus: du sollst deinem einzigen Herrn dienen. Durch die Macht der Schlüssel wurde das Haupt der Kirche zum Herrn der Unterwelt.

Bis zum diesem Tag hatten nur die Päpste die Macht, die Geister zu rufen und sie zu beherrschen. Die Heiligkeit Honorius III. hatte durch seine pastoralen Fürsorge entschieden, die Art und Weise die Geister anzurufen und zu kontrollieren, seinen ehrwürdigen Brüdern in Jesus Christus mitzuteilen und fügte die gesamten Beschwörungen, die in einem solchen Fall durchgeführt werden müssen, seiner Bulle hinzu, die nun folgt.

Honorius.

Diener der Diener Gottes: für jeden einzelnen unserer respektierten Brüder der Heiligen Römischen Kirche, die Kardinäle, Erzbischöfe, Bischöfe und Äbte; für jeden unserer Söhnen in Jesus Christus, den Priester, Diakone, Subdiakone, Ministranten, Exorzisten, Kantoren, Pastoren, Kleriker, ob

weltliche oder Ordensmitglieder; für euch alle Gesundheit und einen apostolischen Segen.

†

In der Zeit, als der Sohn Gottes, der Erlöser, ein Mensch aus dem Stamme Davids, auf Erden lebte, dessen heiliger Name Jesus ist, vor dem der Himmel, die Erde und die Hölle ihre Knie beugen müssen, da sahen wir, mit welcher Macht er den Dämonen befehligte. Diese Macht übertrug er dem heiligen Petrus; ihm sagte er: »Auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwinden².« Dies waren die Worte, die an den heiligen Petrus, dem Leiter und das Fundament der Kirche, gerichtet wurden.

Wir sind trotz unserer Unwürdigkeit durch die Gnade Gottes in dieses apostolische Amt erhoben worden, als legitimer Nachfolger des heiligen Petrus, den Schlüssel des Himmelreichs in den Händen haltend; so wollen wir nun über die Macht sprechen, die wir besitzen, die Geister zu rufen und zu befehligen, die bisher nur uns vorbehalten war. Durch die göttliche Eingebung wünschten wir, uns mitzuteilen und diese Macht mit unseren angesehenen Brüdern und unseren geschätzten Söhnen in Jesus Christus zu teilen; dann werden die Besessenen, die exorziert werden, nicht von dem Schrecken der furchtbaren Erscheinungen der rebellischen Engel, die für ihre Sünden in den Abgrund geworfen wurden, heimgesucht; vielleicht auch weil sie nicht ausreichend über die Dingen, die sie tun und beachten sollten, unterrichtet worden sind; und wir wünschen, dass diejenigen, die durch das Blut Jesu Christi erlöst worden sind, nicht durch Hexerei gefoltert oder von einem Dämon besessen werden, und so haben wir die Beschwörung und die unantastbare Weise, die zu beachten ist, in dieser Bulle aufgenommen.

Es ist wahr, dass die Diener am Altar in der Lage sind, die Macht über die rebellischen Geister auszuüben. Wir vertrauen ihnen hiermit alle unsere Schriften an, die bisher nur wir durch die Kräfte des heiligen Apostolischen Stuhls, den wir bestiegen haben, inne hatten; und wir gebieten ihnen, durch unsere apostolische Autorität, unantastbar das Folgende zu beachten, denn andernfalls kann durch fahrlässige Vernachlässigung des eigenen Charakters der Zorn des Allerhöchsten auf sich gezogen werden.

†

Die Person, die wünscht, die boshafte und dunklen Geister anzurufen, muss ein dreitägiges Fasten beachten, er muss auch bekennen³ und vor dem heiligen Altar treten. Nach diesen drei Tagen, an dem darauffolgenden Tag, in der Stunde des Sonnenaufgangs, soll er die Sieben Stufigen Psalmen rezitieren, mit den dazugehörigen Litaneien und Gebeten, das ganze auf den Knien; ferner darf er keinen Wein trinken und kein Fleisch essen bis zu diesem Tag. Als nächstes soll er um Mitternacht am ersten Montag im Monat aufstehen, und ein Priester soll eine heilige Messe für den heiligen Geist lesen. Nach der Wandlung nehme der die Hostie in die linke Hand dann soll er das folgende Gebet auf seinen Knien sprechen:

Gebet.

Mein Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes!
Der du für die Erlösung aller Menschen den Tod am Kreuz erlitten hast; der du bevor du deinen Feinden ausgeliefert wurdest durch einen Impuls unaussprechlicher Liebe das Sakrament deines Leibes eingeführt hast; du hast uns elenden Geschöpfen die Möglichkeit gegeben, dies täglich zu gedenken. Du

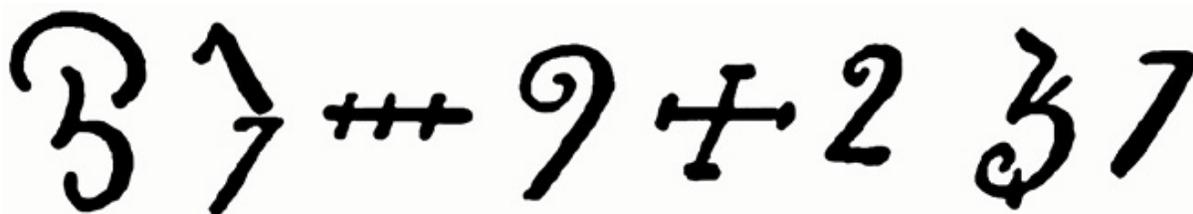
gewährst einem unwürdigen Diener, deinen lebenden Körper in seinen Händen zu halten, die Kraft und die Macht für den dienlichen Einsatz jener Kraft, die ihm anvertraut wurde, gegen die Horden rebellischer Geister. Du bist ihr wahren Herr, und sie werden bei deinem heiligen Namens zittern, wenn sie ihn hören, jenen heiligen Namen will ich anrufen, ich spreche Jesus Christus! Jesus, der du meine Helfer bist, jetzt und für immer! So sei es.



Grafik des Hahn aus der Ausgabe von 1760.

Nach Sonnenaufgang muss ein schwarzer Hahn getötet werden, und man entnehme die erste Feder aus seinem linken Flügels, die wir bis zum Gebrauch zur richtigen Zeit bereitgelegt. Die Augen müssen herausgerissen werden, und so auch die Zunge und das Herz. Diese müssen in der Sonne getrocknet und dann anschließend zu Pulver verrieben werden. Der Rest des Hahns muss bei Sonnenuntergang an einem geheimen Ort beigesetzt werden. Setze an die Grube ein Kreuz, etwa eine Handbreit

hoch, während an allen vier Ecken die Zeichen, die hier folgen, mit dem Daumen gezeichnet werden müssen:



Er soll an diesem Tag kein Wein trinken und sich dem Fleischessen enthalten.

Am Dienstag, im Morgengrauen, lese er eine Messe für die Engel, und platziere die Feder des Hahns, welche mit einem neuen Messer geschnitten wurde, auf den Altar, und man schreibe auf ein weißes und sauberes Papier mit dem Blut Christi (gesegnetem Wein) die Zeichen, die nachfolgend gezeigt werden:



Dies wird er auf dem Altar schreiben, und am Ende der Messe wird das Papier in einem neuen Schleier aus violetter Seide gefaltet, es bleibt bis zum nächsten Morgen versiegelt, zusammen mit der Opfergabe der heiligen Messe und einem Teil der geweihten Hostie.

Am Donnerstagabend wird er um Mitternacht aufstehen, und nachdem er Weihwasser im Zimmer versprengt hat, muss er eine Kerze aus gelben Wachs anzünden, die bereits am Mittwoch angefertigt wurde, worauf ein Kreuzes gestochen wurde. Wenn sie entzündet wird, wird der 77. Psalm rezitiert: Attendite, popule meus, legem meam (Höre, mein Volk, meine Lehre), etc. - ohne den Hymnen-Teil

(Gloria Patri).⁴ Er beginne mit dem Totenoffizium⁵ mit Venite exultemus Domino⁶, etc. Er rezitiere Matutin et Laudes⁷, aber an der Stelle der neunten Lektion soll er sprechen:

Libera me, Domine, de timore inferni; nequeant dæmones per terra animam meam, quando illos ab inferis suscitabo, dum illos velle meum imperabo.

Das heißt, erlöse uns Herr von der Furcht vor der Hölle. Lasse die Dämonen meiner Seele keinen Schrecken einjagen, wenn ich sie zwingen, aus der Hölle zu kommen, wenn ich ihnen gebiete, meinen Willen zu erfüllen.

Dies illa sit clara, sol luceat et luna, quando illos suscitabo.

Das heißt, möge der Tag hell sein, mögen Sonne und Mond weiter leuchten, wenn ich sie rufe.

Tremendus illorum aspectus horribilis et difformis, redde formam Angelicam, dum illis velle meum imperabo.

Das heißt, sie sind von schrecklichem Äußeren, unförmig und grausam anzuschauen, aber du wirst ihnen ihre engelhafte Gestalt wiedergeben, wenn ich ihnen meinen Willen aufzwingen.

Libera me, Domine, de illis cum visu terribili, et præsta ut sint illi obedientes, quando illos ab inferis suscitabo, dum illis velle meum imperabo.

Befreie mich von ihrem fürchterlichen Antlitz, und gib, dass sie gehorsam sind, wenn ich sie aus der Hölle auffahren lasse, und ihnen befehle, meinen Willen auszuführen.

Nach dem Totenoffizium löscht er die Kerze. Bei Sonnenaufgang wird die Kehle eines männlichen, neun Tage alten Lamms durchgeschnitten, achte dabei darauf, dass das Blut nicht auf die Erde läuft. Er wird das Lamm häuten und die Zunge und das Herz ins Feuer werfen. Das Feuer

muss frisch angezündet werden, und die Asche wird für den Einsatz zur richtigen Zeit bereitgestellt. Die Haut des Lamms wird in der Mitte eines Feldes ausgebreitet und wird über einen Zeitraum von neun Tagen viermal täglich mit Weihwasser besprengt.

Am zehnten Tag, vor Sonnenaufgang, wird die Lammhaut mit der Asche, mit dem Herzen und der Zunge und mit der Asche von dem Hahn bedeckt.

Am Donnerstag, nach Sonnenuntergang, wird das Fleisch des Lammes an einem geheimen Ort beigesetzt, wo kein Vogel hinkommen kann, und der Priester wird mit seinem rechten Daumen auf dem Grab die Charaktere, die hier angegebenen sind, zeichnen:



Er wird drei Tage lang die vier Ecken mit Weihwasser besprengen und sprechen:

Asperges me, Domine, hissopo et mundabor, lavabis me et super nivem dealbabor⁸.

Nach der Besprengung sprich auf den Knien das folgende Gebet, mit dem Gesicht nach Osten.

Gebet.

Jesus Christus, Erlöser der Menschheit, du bist das Lamm ohne Makel, du wurdest zur Erlösung der Menschheit geopfert, du allein bist würdig, das Buch des Lebens zu öffnen, verleihe diesem Lammfell solche Kräfte, dass es die Zeichen empfängt, die wir darauf aufzeichnen werden, die mit deinem Blut

geschrieben werden, so dass die Zahlen, Zeichen und Worte wirksam werden; und gewähre, dass diese Haut uns gegen die Listen der Dämonen bewahren wird; dass sie sich beim Anblick dieser Zeichen ängstigen und sich ihnen nur zitternd nähern. Durch dich, Jesus Christus, der lebt und herrschst in Ewigkeit. So sei es.

Dann werden wir die Litanei des Heiligen Namen Jesu sprechen, und anstelle des Agnus Dei sagen wir, das geopfert Lamm sei die Unterstützung gegen die Dämonen.

Das getötete Lamm gibt Kraft gegen die Mächte der Finsternis. Das geopfert Lamm gib die Gnade und die Kraft, um die rebellischen Geister zu binden. So sei es.

Nachdem das Lammfell für 18 Tage gestreckt wurde, wird am neunzehnten das Fell entfernt, das zu Pulver verrieben wird; es wird an der gleichen Stelle beigesetzt. Schreib darüber mit den Fingern das Wort Vellus (Wolle), zusammen mit dem folgenden Charakter:

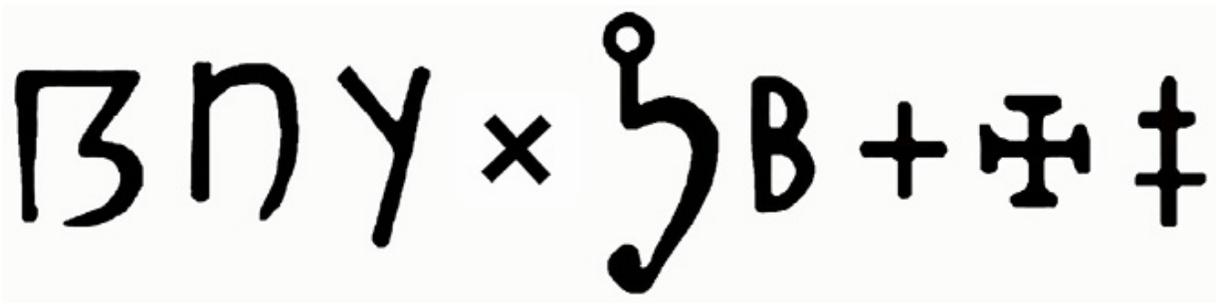


Fahre dann fort: istud sic in cinerem reductum, sit præsidium contra dæmones per nomen Jesu⁹; füge dann dieses Zeichen hinzu:

Agnu s Dei q . t . p. m. m.



Lege dann die Haut Richtung Osten, lass sie für drei Tage in der Sonne trocknen, schneide mit einem neuen Messer die folgenden Charaktere ein:



Ist dies vollendet, rezitiere den 71. Psalm, Deus, judicium tuum regi da¹⁰, etc., und schneide den folgenden Charakter:



Sobald die Zeichen fertig sind, rezitiere den 28. Psalm Afferte Domino patria gentium¹¹ etc., den 95. Psalm: Cantate Domino canticum novum¹², den siebenter Vers, der lautet: afferte Domino, filii, etc. populorum, afferte Domino gloriam et potentiam, etc.¹³, und schneide anschließend diese Charakter:

4V7233°LSW3h3

Als nächstes rezitiere den 77. Psalm: Attendite, popule meus, legem meam etc.¹⁴ und fertige die folgende Figur:

1. ||| E 2 | E o t t . o h h V o ||| — o —

Wenn diese vollendet ist, rezitiere den 2. Psalm: Quare fremuerunt gentes, et populi meditati sunt inania?¹⁵ Mache zum Schluss die folgende Figur ...

X V K B

... und rezitiere danach den 115. Psalm: Credidi, etiam cum locutus sum: Ego humiliatus sum nimis¹⁶.

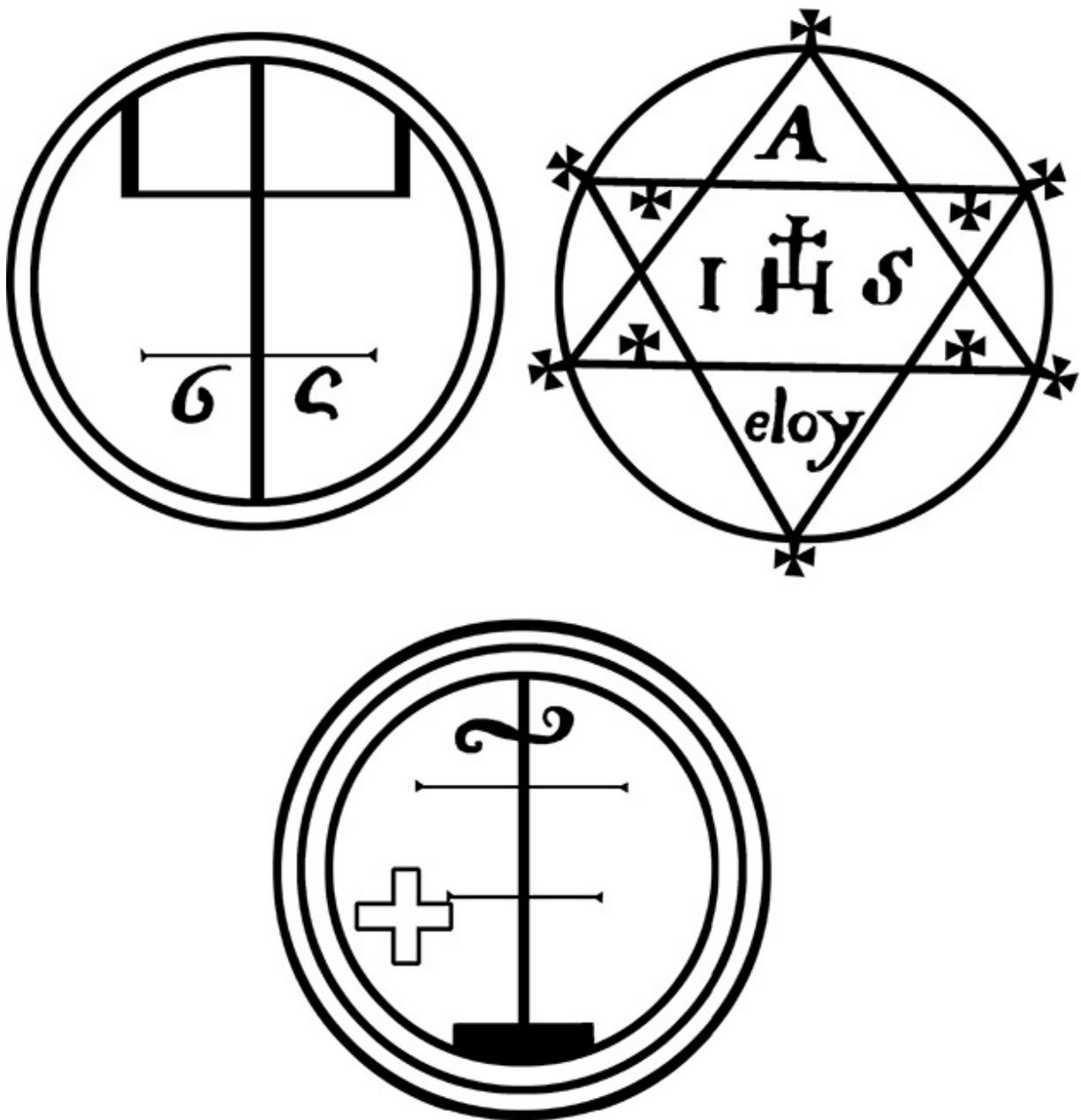
Dann, am letzten Montag des Monats, wird eine Messe für die Verstorbenen gelesen, und die Lesung und das Johannes-Evangelium wird weggelassen, aber am Ende der Messe soll der Priester den Psalm Confitemini Domino quoniam bonus, etc.¹⁷ rezitieren.

Zu Ehren der allerheiligsten und erhabenste Dreifaltigkeit, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. So sei es.

Die zweiundsiebzig heiligen Namen Gottes:

Trinitas, Sother, Messias, Emmanuel, Sabahot, Adonay, Athanatos, Jesu, Pentagna, Argagon, Ischiros, Eleyson, Otheos, Tetragrammaton, Ely, Saday, Aquila, Magnus Homo, Vzsro, Flos, Origo, Salvator, Alpha And Omega, Primijs, Novissimus, Prinicipium Et Finis, Primogenitus, Sapientia, Virtus, Paraclitus, Veritas, Via, Mediator, Medicus, Salus, Agnus, Ovis, Vitulus, Spes, Aries, Leo, Lux, Imago, Panis, Janua, Petra, Sponsa, Pastor, Propheta, Sacerdos, Sanctus, Immortalitas, Jesus, Christus, Pater, Filius Hominis, Sanctus, Pater Omnipotens, Deus, Agios, Ressurrectio, Miscriros, Charitas, Aeternas, Creator, Redem Ptor, Unitas, Sum Mum Bonum, Infinitas. Amen.

Im Anschluss folgen diese drei kleinen Pentakel Solomons und das Johannesevangelium.



Hier beginnt das heilige Evangelium nach Johannes:

Ehre sei dir oh Herr.

Im Anfang war das Wort etc. weiter bis zum Ende des 14. Vers.

In principio erat Verbum, et Verbum erat apud Deum, et Deus erat Verbum. Hoc erat in principio apud Deum. Omnia

per ipsum facta sunt: et sine ipso factum est nihil quod factum est. In ipso vita erat, et vita erat lux hominum, et lux in tenebris lucet, et tenebræ eam non comprehenderunt. Fuit homo missus à Deo, cui nomen erat Joanes. Hic venit in testimonium, et testimonium perhiberet de lumine, ut omnes crederent per ipsum. Non erat ille lux, sed ut testimonium perhiberet de lumine. Erat lux vera quæ illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum. In mundo erat et mundus per ipsum factus est, et mundus eum non cognovit. In propria venit, et sui eum non receperunt. Quot quot autem receperunt eum, dedit eis potestatem Filios Dei fieri; his qui credunt in nomine ejus, qui non ex sanguinibus, neque ex voluntate carnis, neque ex voluntate viri, sed ex Deo nati sunt: et Verbum caro factum est, et habitavit in nobis, et vidimus gloriam ejus, gloriam quasi unigenti à Patre plenum gratiæ et veritatis. Deo gratias.

Hozanna Filio David. Benedictus qui venit in nomine Domini, Hozanna in excelsis.

Te invocamus, te adoramus. Te laudamus, te glorificamus. O Beata et gloriosa Trinitas. Sit nomen Domini benedictum; ex hoc nunc et usque in seculum. Amen.

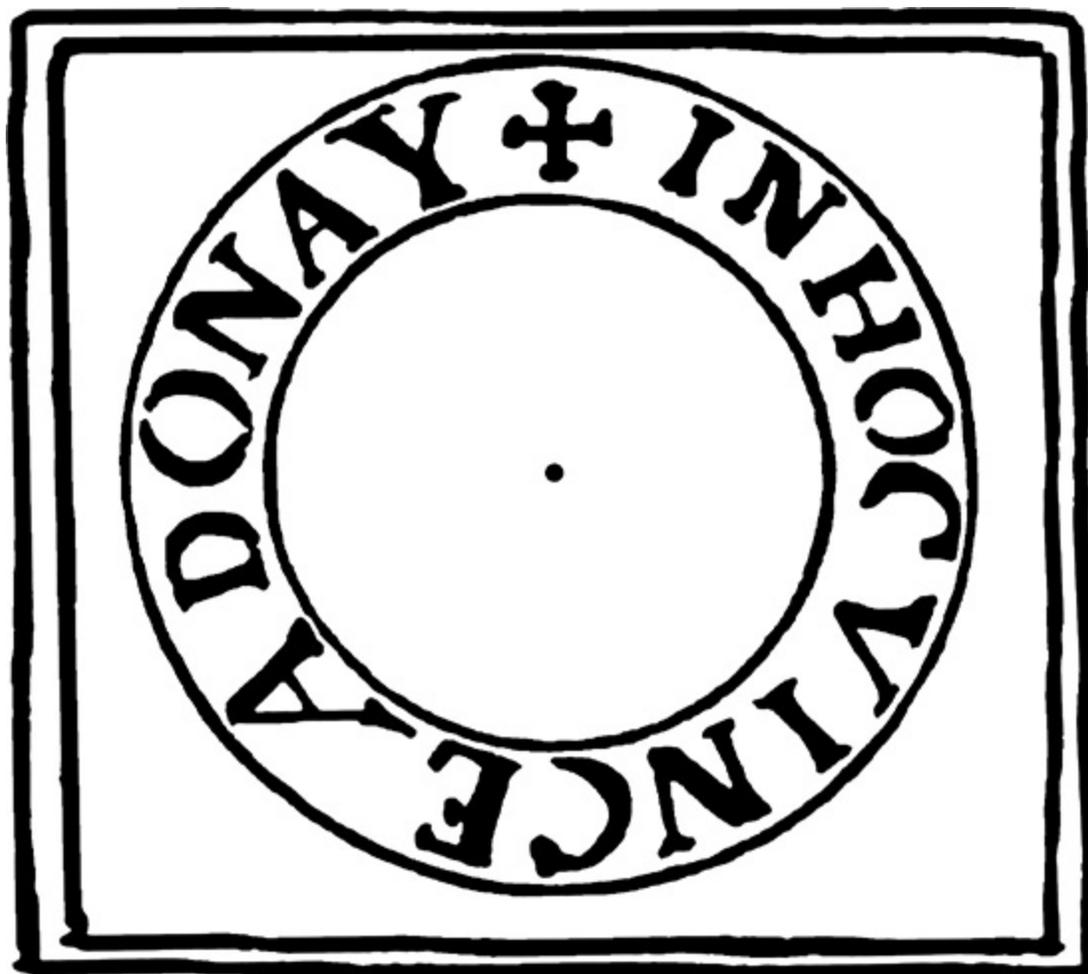
In nomine Patris, et Filii, et Spiritus Sancti, Jesus Nazarethus Rex Judæorum. Christus vincit † regnat † imperat † et ab omni malo me defendat. Amen.

Dank sei Gott. Hosianna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der im Namen des Herrn kommt.

Wir rufen dich an. Wir beten dich an. Wir loben dich. Wir preisen dich, oh, gesegnete und herrliche Dreieinigkeit! Gepriesen sei der Name des Herrn, jetzt und in aller Ewigkeit, Amen.

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, Jesus von Nazareth, König der Juden. Möge Christus siegen †

herrschen † befehlen † und mich vor allem Bösen beschütze,
Amen¹⁸.



Universalbeschwörung.

Ego N. conjuro te N. per Deum vivum, per Deum verum, per Deum sanctum et regnantem, qui ex nihilo coelum et terram et mare, et omnia que in eis sunt, creavit in virtute sanctissimi sacramenti Eucharistiæ et nomine Jesu Christi et potentia ejusdem Filii Dei omnipotentis, qui pro redemptione nostra crucifixus, mortuus et sepultus fuit, et tertia die resurrexit, nuncque sedens ad dexteram psalmatoris totius orbis, inde venturus est judicare vivos et mortuos: et te maledicte incirco per judicem tuum tentare ausus Deus est,

te exorciso serpens, tibi qui impero, ut nunc et sine mora appareas mihi juxta circulum pulchra et honesta animæ et corporis formâ, et adimpleas mandata mea sine fallacia aliqua.

Nec restrictione mentali per nomina maxima Dei deorum Domini dominantium Adonay, Tetragrammaton, Jehova, Tetragrammaton, Adonay, Jehova, Otheos, Athanatos, Ischyros, Agla¹⁹, Pentagrammaton, Saday, Saday, Saday, Jehova, Otheos, Athanatos, à Liciat, Tetragrammaton, Adonay, Ischyros, Athanatos, Sady, Sady, Sady, Cados, Cados, Cados, Eloy, Agla, Agla, Agla, Adonay, Adonay.

Constringo te pessime et maledicte serpens N. ut sine mora et legione et gravamine in hoc loco libita signa ante circulum meum sine murmure appareas, sine difformitate nec murmur tione iterum.

Exorciso te per nomina Dei ineffabilia Gogmagogque à me pronuntiari non debuerunt et ternoce mea à lapsu venias adsis N. venias adsis N. venias adsis N.

Übersetzung: Ich, N., beschwöre dich, Geist N., bei dem lebendigen Gott, durch den wahren Gott, durch den heiligen und herrschenden Gott, der aus dem Nichts den Himmel schuf, die Erde, das Meer, und alle Dinge, die darin sind; in der Kraft der allerheiligsten Sakrament der Eucharistie, im Namen von Jesus Christus, und durch die Macht des Allmächtigen gleichen Sohn Gottes, der für uns und für unsere Erlösung gekreuzigt wurde, den Tod erlitten hat und begraben worden ist, der am dritten Tag auferstanden ist; und wird nun zur rechten Hand des Schöpfers sitzen, der die ganzen Welt erschuf, von wo er kommen wird zu richten die Lebenden und die Toten. Ich beschwöre dich in diesem Kreis, Verfluchter, bei deinem Urteil, der es wagte, Gott zu versuchen; ich beschwöre dich, Schlange, und ich befehle dir,

unverzüglich in einer schönen und ansehnlichen, menschlichen Gestalt von Seele und Körper zu erscheinen und mir mein Geheiß zu erfüllen, ohne jede Täuschung.

Als auch ohne geistige Einschränkung jeglicher Art, durch den großen Namen des Gottes der Götter und Herr der Herren, Adonay, Tetragrammaton, Jehova, Tetragrammaton, Adonay, Jehova, Otheos, Athanatos, Ischyros, Agla, Pentagrammaton, Saday, Saday, Saday, Jehova, Otheos, Athanatos, à Liciat, Tetragrammaton, Adonay, Ischyros, Athanatos, Sady, Sady, Sady, Cados, Cados, Cados, Eloy, Agla, Agla, Agla, Adonay, Adonay.

Ich beschwöre dich, böse und verfluchte Schlange, N. nach meinem Willen und Wohlgefallen zu erscheinen, an diesem Ort, vor diesem Kreis, ohne Zögern, ohne Gefährten, ohne Groll, ohne Lärm, Missbildung oder Grummeln.

Ich bannen dich durch den unaussprechlichen Namen Gottes, nämlich, Gog und Magog, die ich unwürdig bin auszusprechen. Komm hierher, komm hierher, komm hierher. Erfülle meinen Willen und meinen Wunsch, ohne Zögern und oder Falschheit. Ansonsten wird St. Michael, der unsichtbare Erzengel, dich sogleich in die äußerste Tiefen der Hölle reißen. Komm, jetzt, N., um meinen Willen zu erfüllen, komm, jetzt, N., komm, jetzt, N.

Beschwörung.

Ich N. beschwöre dich Geist N. im Namen des großen lebendigen Gottes, der Himmel und Erde gemacht hat, und alles, was auf ihr enthalten ist, und durch die Kraft des heiligen Namen Jesus Christus, seinen geliebten Sohn, der für uns den Tod am Kreuz erlitten